

Dedenburger Zeitung

Preis: 7 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller

Pränumerationspreise:
 Für Foto: Ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K, vierteljährig 5 K 50 h, monatlich 1 K 90 h.
 Für Auswärts: Ganzjährig 26 K, halbjährig 13 K, vierteljährig 6 K 50 h, monatlich 2 K 30 h.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
 Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
 Annonzenaufträge, Abonnements- und Insertionsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
 Vermittlung durch alle Annonzenbureaus.

Der Austerblische!

Sopron, 23. Januar.

Jawohl er verdient diesen Namen mit Fug und Recht, der „große Géza“, denn trotz der Verachtung der ganzen Welt, trotz des nahezu einstimmigen Urteils der öffentlichen Meinung, erhebt Géza Polónyi nach wie vor hoch sein Haupt und magt es sogar, wie wir bereits gestern berichteten, einen unabhängigen, in Ehren grau gewordenen Richter, den Gerichtspräsidenten Leo Zsitvay zu besudeln, zu verdächtigen und zu verleumdern.

An und für sich hat ja die ganze Sache keine große Bedeutung, denn über Géza Polónyi ist man sich einig und wenn er jemanden begeistert, so bedeutet das für den von ihm Geschmähten weit eher eine Ehrung, denn eine Schädigung desselben. Aber bezeichnend, bezeichnend für die Zustände in unserem Parlamente, bezeichnend für die moralischen Auffassungen unserer Abgeordneten und endlich bezeichnend für unsere korrupte „öffentliche Meinung“ ist es, daß ein Mensch wie Polónyi noch immer seinen Sitz im Abgeordnetenhaus einnimmt, mit sämtlichen Ministern und Abgeordneten auf dem Duzfuß steht und daß die sogenannte „öffentliche Meinung“ denselben bis nun noch immer nicht spurlos hinweggefegt hat.

Einen kleinen nationalistischen Abgeordneten, der sich von seinem Temperament hinreißen läßt, der, mag er auch noch so sehr unrecht haben, doch immerhin seine ehrliche Ueberzeugung, den Willen seiner Wähler vertritt, den wirft man hinaus, dem macht man die Ausübung seines gesetzlichen Rechtes unmöglich, ein Fall, der in der Geschichte des Parlamentarismus vollständig allein dasteht, — daß die gesetzgebende Körperschaft selbst eine gesetzwidrige Handlung begeht.

Ein Polónyi aber, der nicht einmal, nein hundertmal bereits gebrandmarkt erscheint, er sitzt noch immer hoeherrhobenen Hauptes im „hohen Hause“ und nicht einmal die Minister, mit alleiniger Ausnahme Andrássy's, wagten es seinerzeit gegen ihn vorzugehen, weil auch sie leider Grund hatten, ihn zu fürchten!

Jedenfalls eine gute Lehre für die Zukunft: „Trau, schau, wem!“

Dem Grafen Andrássy aber raten wir, in seinen Wahlgesekzentwurf zwei wirkliche und zeitgemäße Reformen aufzunehmen, die Einführung von parlamentarischen Ehrengerichten, die, wie die Offiziersehrengerichte der Charge, jene Abgeordneten des Mandates verlustig erklären könnten, die sich gegen die Standesehre vergehen. Von den Führern des Volkes soll man

zum mindesten ein ebenso reines und blankes Ehrenschild fordern können, wie von militärischen Führern.

Eine zweite Reform aber wäre vielleicht geeignet unseren ganzen Parlamentarismus auf eine ganz andere Stufe zu bringen. Wenn wir einem Advokaten unsere Vertretung übergeben, so können wir die Vollmacht jederzeit zurückziehen, wenn derselbe nicht unseren Intentionen gemäß vorgeht, der Kaufmann, der Fabrikant, er kündigt einfach seinem Vertreter, wenn er sich davon überzeugt, daß derselbe nicht seinem Wunsche gemäß, nicht in seinem Geiste arbeitet — wir fragen uns nun: „Warum sollen die Wähler, die die Vertretung ihrer wichtigsten, ihrer vitalsten Interessen dem von ihnen gewählten Abgeordneten anvertraut haben, nicht das Recht haben, demselben ihr Vertrauen und damit das Mandat wieder zu entziehen, wenn derselbe nicht in ihrem Geiste, nicht ihrem Wunsche gemäß, ja vielleicht sogar gegen ihre Interessen handelt!“

Die Wähler sind nicht für den Abgeordneten, der Abgeordnete ist für die Wähler da und wenn er seinen übernommenen Verpflichtungen nicht nachkommt, dann soll man ihn einfach davonjagen können, wie er es nicht besser verdient.

Was für ein arbeitsfreudiges, fruchtbares Parlament wir da hätten! —

Feuilleton.

Aus dem Tagebuch eines Gattenmörders.

Der Prozeß gegen den Bildhauer Ciffariello, der in zweiter Auflage in Campobasso stattgefunden hat, nachdem die Verhandlungen in Neapel hatten abgebrochen werden müssen, weil er zu viele Skandale zeitigte, ist mit der Freisprechung des Angeklagten zu Ende gelangt. Er enthüllte mehr Rätsel der Leidenschaft als mancher Roman. Deshalb dürfte ein Blick in das Tagebuch, das der Künstler führte, als er in Passau eine zwar lohnende, aber nicht befriedigende Tätigkeit gefunden hatte, von Interesse sein. Eigentlich kann man kaum von Tagebuch sprechen, da es sich um Aufzeichnungen handelt, die der unglückliche Ehemann in das „Weggerbuch“ feigte.

Sie beginnen am 23. September 1900, am Vorabend des Tages, an dem ihn seine Frau verließ, um noch einmal, gegen seinen

Willen, ihr Glück als Café Chantant-Sängerin zu versuchen.

Man könnte die Aufzeichnungen nach Art der amerikanischen Zeitungsmoder mit Ueberschriften versehen, wie: „Sieben Jahre in der Ehegeleere!“ „Die Wegäre oder die Schwiegermutter“. Die Vorteile des Junggesellenlebens!“ Man stößt auf aphoristische Sätze, wie: „Du warst sieben Jahre unglücklich, verzweifelt, gedemütigt, verspottet, verhöhnt, entehrt! — Sie waren undankbar, anspruchsvoll, ehrgeizig, eifersüchtig, unzufrieden, verräterisch! — Im Hause herrscht die Lächerlichkeit, der Mangel an Liebe! — Nimmer Ruhe, nimmer Frieden! — Sie wissen nicht, was Entbehrung, was Einschränkungen heißt. — Ich bin bestimmt, jedes moralische und materielle Opfer zu bringen. — Du warst der niedrigste Diener im Hause. — Der Luxus entspricht nicht meiner Lage. — Gewohnheiten und Manieren von Kokotten und alten Kupplerinnen! Frau und Schwiegermutter“. Es folgen weiße Blätter, dann ein Lob auf das Einzelleben: Du brauchst niemandem mehr zu danken, brauchst niemandem mehr

Rechenschaft zu geben. Du wirst nicht mehr zu den ungewöhnlichsten Stunden essen. Du kannst wieder ins Theater oder spazieren gehen. Du hast keine Streitigkeiten mehr mit den Hausbesitzern, lebst in Frieden mit den Nachbarn und hast nichts mehr mit der Polizei und den Gerichten zu tun. Du hörst nicht mehr jeden Tag die Klagen der Dienstmädchen und das Gekeife der Herrin mit den Mädchen. Du kannst dir den Anzug anziehen, den du willst, ohne die Kritikortour der anderen zu erdulden. Du kannst ausgeben, was du willst, ohne Geizhals oder knickeriger Kerl gescholten zu werden. Dieser Vorwurf kränkte Ciffariello deshalb am meisten, weil er wirklich etwas sparsam war, und daher auch „Signor Centesimo“ hieß. Du wirst nicht mehr auf dein Glas Bier zu verzichten brauchen, damit die Undankbaren es trinken können. Danke Gott, daß du nicht verrückt geworden bist, daß du dich nicht selbst gemordet hast, daß du nicht der Wegäre den Kopf ganz wirksam eingehauen hast! — Sie insultierten meine Familie, mein Vaterland, meine Freunde, meine Ehre.

Sirolin

Hebt Appetit und Körpergewicht, beseitigt Husten, Auswurf, Nachtschweiß.

Wird bei
**Lungenkrankheiten, Katarrhen,
 Keuchhusten, Skrofulose, Influenza**
 von zahlreichen Professoren und Aerzten täglich verordnet.

Da minderwertige Nachahmungen angeboten werden, bitten wir stets zu verlangen:
Originalpackung „Roche“.

F. Hoffmann-La Roche & Co., Basel (Schweiz).

„Roche“

Erhältlich auf ärztliche Verschreibung in den Apotheken à Kr. 4.— per Flasche

Das Ergebnis der Audienz Apponyis.

Graf Albert Apponyi erstattete gestern mittag in einer besonderen Audienz dem Monarchen Bericht über die Haltung der Unabhängigkeitspartei in der Bankfrage. Eine Entscheidung ist in dieser Audienz nicht erfolgt, da die Art und Weise der Berichterstattung eine solche von vornherein ausgeschlossen hat. Wie man uns von durchaus maßgebender Seite mitteilt, kann nach dieser Audienz als feststehend betrachtet werden, daß eine endgültige Entscheidung in der Bankfrage nicht unmittelbar bevorsteht. Die latente Krise in Ungarn wird demnach vorläufig fort dauern und voraussichtlich erst in einigen Wochen ihr Ende finden. Nach der Audienz des Grafen Apponyi, der über den Verlauf seines Empfanges beim Monarchen, schon heute früh dem Handelsminister Kossuth Bericht zu erstatten beabsichtigt, gewinnt die Ansicht immer mehr an Oberhand, daß auch nach der für Dienstag anberaumten Audienz des Präsidenten Julius v. Jusztich die Lösung der Krise nicht zu erwarten ist.

Wohl sind vorderhand weitere Berufungen ungarischer Politiker in der Bankfrage nicht in Aussicht genommen, doch ist es leicht möglich, daß die Krone selbst den Wunsch äußert, die Meinung des einen oder andern maßgebenden ungarischen Staatsmannes in der so eminent wichtigen Frage zu vernehmen. Hierbei käme in erster Reihe der Präsident des Magnatenhauses Graf Aurel Desseffy in Betracht, der ein hervorragendes Mitglied der Verfassungskommission ist und dessen Stimme als Führer der Ungarn viel Gewicht besitzt.

Die Wiener Meldungen über die Schwierigkeiten, welche der Kartellbank in den Weg gelegt wurden und zu einem Scheitern dieses Projektes führten, haben insbesondere in den Kreisen der Hullo-Gruppe alarmierend gewirkt. Dies zeigt sich in der Haltung derjenigen Mitglieder der Unabhängigkeitspartei, welche dem Bankausschusse angehören. Dieser hat bekanntlich bisher keinerlei prinzipielle Stellungnahme bekundet, nun aber droht der Präsident des Ausschusses, Graf Theodor Batthyany, damit, den Ausschuss zu veranlassen, er möge aus eigener Initiative einen prinzipiellen Entschluß fassen. Graf Batthyany beabsichtigt, den Bankausschuss in den allernächsten Tagen zu einer Sitzung einzuberufen, damit er in der Bankfrage schon jetzt, also noch vor den Verhandlungen mit Oesterreich, Stellung nehme. Dies soll die Antwort auf die Beschlüsse der österreichischen Parteien gegen die selbständige Bank sein.

Du wirst endlich einmal deine Pantoffeln finden.

Du brauchst nicht mehr Geld zu opfern, um Löcher zuzustopfen, die du nicht gemacht hast —

Du wirst von allen geehrt und geachtet sein, wenn du von deinen Verleumdern getrennt bist. Du kannst lieben, wann du willst! Du kennst nicht mehr die Qualen der Eifersucht! Dein Geist wird sorgenfrei sein. Du kannst dir nach sieben Jahren moralischer Galeere deinen Aufenthaltsort wählen.

Du wirst dich nicht mehr erniedrigen oder feige sein eines Wesens wegen, das so wenig deinen Erwartungen entsprach! Man heiratet seine Geliebte nicht!"

Dieser Satz gibt wohl die Erklärung dafür, wieso der einst so gefeierte Künstler derart zur Verzweiflung getrieben wurde, daß er in einem Augenblicke des Paroxysmus seine schöne Frau tötete, die er wahnsinnig liebte, ohne sie achten zu können.

Das geht auch aus den Zeitungsfragen seiner Freunde hervor.

So sagte ein Zeichner und Redakteur Montani am 14. November: "Wir alle wunderten uns, daß Ciffariello sich, nachdem er Blanche de Merrey alias Maria de Browne ein paarmal auf der Bühne bewundert hatte, sich sofort an sie anschloß; denn wir kannten sie alle und hatten es schon seltsam gefunden, daß sie immer von ihrer Mutter vorgestellt wurde, die nicht müde wurde, die verborgenen Reize ihrer Tochter zu lobpreisen. Wir beruhigten uns, weil wir dachten, daß es sich um

Es ist nicht ausgeschlossen, daß es den Mitgliedern des Kabinetts gelingen wird, einen Beschluß des Bankausschusses vor Beginn der Verhandlungen mit Oesterreich rechtzeitig zu verhindern. Zumindest dürfte man bestrebt sein, das Zusammentreten des Ausschusses bis nach der Audienz Jusztichs beim König hinauszuschieben. Sollte dies indessen nicht gelingen, so wird die Regierung vor eine neue, bedeutungsvolle Schwierigkeit gestellt, die höchstens durch beruhigende Erklärungen Dr. Wekerles im Ausschusse selbst überbrückt werden könnte. Kommt es aber im Bankausschuss zu einer Abstimmung, dann wird die Situation ang bedroht, weil die Zusammensetzung der Bankkommission derart vorgenommen wurde, daß die Anhänger der Banktrennung die Majorität besitzen.

Politische Nachrichten.**Inland.****# Sitzung des Abgeordnetenhauses.**

An der gestrigen Debatte über die Steuerreform beteiligten sich insgesamt drei Redner: Anton Ober, Franz Hermann und der Kroat Franz Brbanics. Das Haus brachte den Ausführungen der Redner wenig Interesse entgegen, zumal die Abgeordneten in den Couloirs die Audienz des Unterrichtsministers Grafen Albert Apponyi erörterten. Es hatten sich außer den nationalen auch die kroatischen Abgeordneten eingefunden.

Zu Beginn der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wird Arpad Bozöky seinen am Mittwoch eingebrachten Antrag begründen, wonach das Abgeordnetenhaus erklären wolle, daß es sich in erster Reihe mit der Bankfrage zu beschäftigen wünsche und demzufolge die Steuerreformvorlagen von der Tagesordnung abzusetzen wären. Sodann wird, im Falle der Ablehnung dieses Antrages, die Generaldebatte über die Steuerreform fortgesetzt werden. Heute dürfte auch Geza Polonji das Wort ergreifen.

Die Audienz des Kriegsministers.

Kriegsminister Baron Schönaid erschien gestern in Audienz vor dem Monarchen. Diese Audienz wird in politischen Kreisen mit dem Scheitern des militärischen Ausgleichs in Verbindung gebracht.

eine flüchtige Verbindung handle, und waren daher schmerzlich überrascht, als wir von der Heirat hörten, und noch mehr als Frau Ciffariello ein Mir annahm, als ob sie ihrem Manne tausendfach überlegen wäre und sich wunder wie zu ihm gnädigst herabgelassen hätte." Als ihr Stolz und ihre Geringschätzung des Gatten immer größer wurden, mußten die Freunde diesen in eine Heilanstalt bringen, und als er aus dieser entlassen war, suchte er dem Elend im Hause dadurch zu entgehen, daß er sich fast zu Tode arbeitete, wodurch er seine Nervosität nur verschlimmerte.

Hiernach kann es keinem vernünftigen Menschen mehr zweifelhaft sein, daß der Künstler tatsächlich das Opfer seines Liebesirrtums gewesen ist.

Im ganzen Prozesse war das auch der Eindruck des Publikums, besonders der Damen, die sich in Sympathiebeweisen für Ciffariello überboten, aber die Geschwornen hatten ebenso wenig wie Publikum und Angeklagter die Rechnung mit den Advokaten und den Sachverständigen der Schwiegermutter gemacht, die derartig gegen Ciffariello vorgingen, daß dieser anfangs Dezember zweimal vom Vorsitzenden die Erlaubnis erhielt, den Sitzungssaal zu verlassen, um sich von diesen Feinden nicht beleidigen zu lassen.

Die psychiatrischen Sachverständigen gingen von der Anschulldigung aus, daß Ciffariello der Ausstellung von Venedig seinerzeit den Gypsabguß eines lebenden Negerkopfes unter der Bezeichnung „Fakir“ als Originalarbeit eingeschickt hätte und wiesen dann wif-

Communal-Beitrag.
Städtische Verwaltung.

Der Stadtmagistrat hielt heute vormittags unter Vorsitz des Obergespans seine Sitzung, in welcher die Gegenstände für die nächsten Donnerstag stattfindende Generalversammlung des städt. Municipal-Ausschusses vorberaten wurden.

An Stelle des resignierenden Bergingenieurs Albert György, der als Experte der Stadt jährlich das Brennberger Kohlenbergwerk inspizierte, soll der Montangeologe Wilhelm Riegel unter denselben Bedingungen (1000 Kronen Ehrenhonorar) delegiert und dem scheidenden Experten nebst dem Ausdrucke des Bedauerns der Dank für seine Bemühungen votiert werden.

Die Errichtung von Stierställen, die das Municipium schon so häufig beschäftigte, kommt demnächst wieder auf die Tagesordnung. Es liegt nämlich eine Eingabe von Repräsentanten vor, zwei Stallungen vor Einfuhr der Heufechung je eher zu erbauen. Die Angelegenheit soll der Wirtschaftskommission zur Begutachtung hinausgegeben werden.

Das Statut, wonach nach Automobilen und Fahrrädern Taxen eingehoben werden, soll am 1. Februar ins Leben treten.

Dem Baumeister Ernst Neuberger soll ein nächst seinem in der Schattendorferstraße gelegenen neuen Hause ein Stück Grund zur Einlösung um 100 Kronen überlassen werden.

In Angelegenheit der Umgestaltung und inneren Adaptierung unse-



Wer Odol konsequent täglich anwendet, übt die denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus.

fenschaftlich nach, daß List, Schlaueheit, Betrugssinn die Hauptcharaktereigenschaften Ciffariellos seien.

Die Advokaten gingen noch weiter und drehten dem Künstler auch daraus einen Strich, daß er, was bei einem neapolitanischen Liebhaber, der zudem noch Bildhauer ist, doch selbstverständlich erscheinen muß, zu sehr Enthusiast war, wenn er von seiner schönen Frau sprach, und daß er diese als Modell benützte für die Arbeiten, die er öffentlich ausstellte. Daraus soll nach ihrer Ansicht hervorgehen, daß der Angeklagte ein Kuppler gewesen sei.

Der Unparteiische, der diesen Prozeß sowie die letzten großen causes célèbres in Italien verfolgt hat, sagt nicht nur mit Pilatus „Was ist Wahrheit?“, sondern muß auch erklären, daß es den Advokaten im XX. Jahrhundert vorbehalten war, Torturen zu erfinden, die das dunkle Mittelalter nicht gekannt hat, Torturen für den Angeklagten, der, wenn er unschuldig ist, es doch vorziehen würde, ohne jede öffentliche Verhandlung abgeurteilt, anstatt von den gegnerischen Advokaten, die nur an ihre Reklame denken, divisiert zu werden, Torturen für die Geschwornenen, die sechs bis acht Monate ihren Geschäften entzogen werden, weil dies den Advokaten und dem Sensationsbedürfnis des Publikums so gefällt, das nichts lieber hört und liest als kitzelnde Interna aus einem Mordprozeß. Je schlimmer, desto besser! Wehe der Zeitung, die dieser krankhaften Neigung des Publikums nicht nachgäbe, sie würde bald an Abonnentenschwund sterben.

res Stadttheaters beantragt. Referent Dr. Kretschy: vorerst die prinzipielle Zustimmung der Generalversammlung zu erwirken. Der Obergespan meinte jedoch, es wäre zweckmäßiger einen Kostenvoranschlag zu unterbreiten, da viele Repräsentanten ihr Votum erst von der Größe des materiellen Opfers abhängig machen.

Tatsache ist, daß unser Theater einer gründlichen Renovierung stark bedürftig ist und die Generalversammlung dürfte selbst vor dem Opfer von 40.000 Kronen im Interesse unseres ersten kulturellen Instituts nicht zurückschrecken.

Bei dieser Gelegenheit wurde auch die Bedeckungsfrage berührt. Die Regierung dürfte uns kaum zu Hilfe kommen. Dagegen glaubte man die zu erwartenden Einnahmen aus der Verpachtung des Theatervorchanges zu Inzerptionszwecken zur Bestreitung der beträchtlichen Kosten zu verwenden, allein Herr Joannovits hatte sich bisher zur Unterfertigung des Vertrages nicht eingefunden und hat seit Unterbreitung seines Vorschlages überhaupt kein Lebenszeichen von sich gegeben.

Es wurde seinerzeit im Municipal-ausschusse die Einstellung eines höheren Betrages als 10.000 Kronen als Gewinnminimum nach dem Brennberger Bergwerke in Vorschlag gebracht. Ref. Oberbuchhalter Gabriel Kriekl weist demgegenüber nach, daß vom Oktober 1906 bis 30. September 1907 420.000 Meterzentner und im Kalenderjahre 1908 529.157 Meterzentner Kohle gefördert wurden und erst die letztgenannte Zahl erreicht das Minimum. Es wird im Interesse der gefährdeten Realität des Budgets von der Einstellung einer höheren Post als Minimum abgeraten.

Im Glashause des Elisabethparkes sind die Spiralaröhren gebrochen. Die Herstellung derselben erfordert eine Summe von 670 Kronen.

Nach inländischen Mineralwässern wird eine gewisse Tage und nach ausländischen die doppelte Gebühr eingehoben. (Es ist kaum zu erwarten, daß dieser Beschluß, der mit dem Zollvertrage direkt kollidiert, die Genehmigung der Regierung erlangen werde. Die Red.)

Die Erhöhung der Bezüge der Amtsdienner wurde von der Regierung genehmigt.

Den sechs Agenten des Verzehrungssteueramtes soll ein Steuerungsbeitrag von je 120 Kronen zusammen 720 Kronen bewilligt werden.

Einen Heiterkeitserfolg erzielte der Antrag, daß den Berg- und Feldhütern wohl ein Steuerungsbeitrag von 5 Prozent bewilligt werden möge, diese Ausgabe soll jedoch aus den während des Jahres bei der Stadt erzielten Ersparnissen (!) ihre Deckung finden.

Bis dieser Zeitpunkt eintritt, könnten die armen Hüter — verhungern.

In Angelegenheit der annullierten Wahl des Polizeikommissars wird ein Konkurs ausgeschrieben.

Dem Polizeikorporal Stefan Horváth sollen anstatt der bisherigen Naturalwohnung an Quartiergeld jährlich 240 Kronen bewilligt werden. Dem abweisenden Vorschlage der Finanzkommission trat Oberstadthauptmann Dr. Heimler als väterlicher Beschützer der ihm unterstehenden Sicherheitswache mit zutreffender Argumentation entgegen.

Das fünfzigjährige Jubiläum des Gesangsvereines „Liederkranz“, an dessen Spitze gegenwärtig Gerichtsrat Dr. Otto Rák und Repr. Dr. Josef Müller stehen, wird im laufenden Jahre in Anwesenheit ungarischer und vieler österreichischer Gesangsvereine hier festlich begangen. Auf drei Tage, und zwar 27., 28., und 29. Juni sind die Festivitäten bestimmt. Zwei Konzerte und ein Volksfest werden im Elisabethpark stattfinden und der alte Verein, dessen Geschichte mit der Stadt Sopron innig verknüpft ist und der auf eine ehrenvolle Vergangenheit zurückblicken darf, bittet die Generalversammlung um Ueberlassung des Parkes für drei Tage. Natürlich nur für die Zeit der Veranstaltung. An Vormittagen bleibt der Park für die Spaziergänger wie gewöhnlich geöffnet.

Dem transd. evang. Kirchendistrikt wurden bekanntlich 10.000 Kronen zur projektierten Erweiterung des evang. Lehr-

seminars votiert. Mittlerweile ließ der Distrikt dieses Projekt fallen und bat um Ueberlassung eines geeigneten Grundes zu Gartenzwecken. Auch diesem Wunsche wurde Folge gegeben, jedoch gleichzeitig die Rückerstattung der bereits angewiesenen 4000 Kronen verlangt. Der Distrikt suchte nun an, daß die Kommune von diesem Begehren abstehe. Die Finanzkommission, der der Gegenstand zur Begutachtung vorlag, entschlug sich der Meinungsabgabe. Dieses Vorgehen bildete heute Gegenstand einer abfälligen Kritik, da die Kommission in erster Reihe berufen ist, Farbe zu bekennen. Der Magistrat erklärte sich daher für die Zurückleitung dieses Aktes an die Kommission.

Die interessierten Realitätenbesitzer bei dem Baue des Postpalais, und zwar Kern, Lenk und Kremšner haben — als sie von der ungeordneten Expropriation der Grundstücke Kenntnis erlangten, eine sehr mäßige Reduzierung ihrer Forderungen bei Einlösung der Grundflächen angemeldet. Da jedoch die verlangten Summen den Schätzwert der fraglichen Realitäten weit übersteigen, erklärte sich der Magistrat dafür, dies nicht vor die Generalversammlung zu bringen, sondern den Dingen freien Lauf zu lassen.

Tagesbericht

aus Sopron und Pestungar.

Sopron, 23. Januar.

Für bezugsberechtigte Abonnenten liegt heute Nr. 4 des „Illustrierten Sonntagsblattes“ bei.

* **Sammlungen in den Kirchen.** Fürstprimas Klaudius Vahary hat in einem Hirtenbriefe angeordnet, daß bei den Festgottesdiensten am dritten und vierten Sonntag d. M. zugunsten der Opfer der süditalienischen Erdbebenkatastrophe in den Kirchen Sammlungen veranstaltet werden mögen. Diese Sammlungen beginnen bereits am folgenden Sonntag.

* **Neuer Inspektor.** Wie in evangelischen Kreisen verlautet, soll zum Inspektor des Dunántuler Kirchendistriktes der Zellbömölker Reichstagsabgeordnete Eugen v. Verzsényi erwählt werden.

* **Der landwirtschaftliche Verein des Soproner Komitates** setzte gestern seine mit großem Interesse aufgenommenen Vorträge fort, welchen auch Obergespan Baán anwohnte. Als letzter Vortragender erstattete Alexander Cserháti einen Bericht über die Versuche der kön. ung. botanischen Versuchsanstalt, mit besonderer Berücksichtigung der auf unser Komitat bezüglichen Daten. Nach den Vorträgen fand noch ein allgemeiner Gedankenaustausch statt. Mit einem gemeinsamen Diner im Kasino schloß das zweitägige Zusammensein, das reich an Anregungen und Belehrungen für die aus allen Teilen des Komitates zusammengeströmten Volkswirte gewesen war.

* **Die Marianische Männerkongregation** veranstaltet am 29., 30. und 31. d. M. und am 1. Februar in der Kirche der P. P. Dominikaner geistliche Vorträge nur für Männer. Dieselben hält an den genannten Tagen abends von 8 bis 9 Uhr Pater Peterbacher, S. J. Missionär.

* **Der Waisenkuss des Soproner Komitates** gibt bekannt, daß für die von ihm verwalteten Bargelder für die zweite Hälfte des Jahres 1908 der Zinsfuß mit 3,9% festgesetzt wurde.

* **Das verlorene Gebetbuch der Erzherzogin Isabella.** Erzherzogin Isabella, die sich derzeit mit ihren Töchtern in Tatra-Donicz aufhält, nahm vor einigen Tagen an einer Kodelpartie teil. Als die Erzherzogin zurückkehrte, bemerkte sie den Verlust ihres Gebetbuches. Ein Kurgast fand es und überreichte es der Erzherzogin, die herzlichst dafür dankte und sagte: „Ich wäre untröstlich gewesen, wenn dieses mir außerordentlich wertvolle Gebetbuch in Verlust geraten wäre.“ Das Gebetbuch ist ein Geschenk des Königs an die Erzherzogin und trägt eine eigenhändige Widmung des Monarchen.

* **Großes Eisfest.** Da sich für das große Eisfest enormes Interesse zeigt, macht der Ausschuss das Publikum aufmerksam,

daß es sich, um Gedränge zu vermeiden, in der ganzen Länge des Platzes aufstellen möge, da die Beleuchtung überall gleich stark ist. Außerdem ersucht der Ausschuss, man möge den Eintrittspreis bereit halten, damit bei der Kassa keine Stauungen entstehen. Eintrittspreis für Zuseher ob Abonnenten oder nicht 60 Heller, Kinder unter 10 Jahren 30 Heller. Laufende Nichtmitglieder 1 Krone. Kassaeröffnung 5 Uhr.

* **Unteroffiziersball unserer 76er.** Die Unteroffiziere des hier stationierenden ersten Bataillons und des Ersatzbataillonskadres unseres Hausregimentes veranstalten am 16. Februar l. J. im großen Kasino eine geschlossene Tanzkränzchen, dessen Reinertrag militärwohltätigen Zwecken gewidmet wird. Die Musik besorgt die vollständige Regimentsmusik des Inf.-Reg. Nr. 48, im Gemüthlichen wird ein Schrammel-Quartett der 76er lustige Weisen zum Vortrage bringen. Die Unterhaltung unserer braven 76er verspricht eines der schönsten Ballfeste der Saison zu werden.

* **Ein antisemitischer Kammerpräsident.** Der Präsident der Gewerbekammer von Moson, Dross, stellte gelegentlich des von der Gewerbegeoffenschaft veranstalteten Balles den Antrag, zu demselben keine Juden zu laden. Dieser Antrag drang zwar nicht durch, doch stellte der Präsident sämtliche von Juden geleisteten Ueberzahlungen mit dem Bemerkten zurück: „Auf Judengeld reflektiere ich nicht!“

* **„Kirtag“ der Zitherbündler.** Nach dem schönen und gemüthlichen Touristenkränzchen folgt nun am 6. Februar die Faschings-Unterhaltung des Zitherbundes. Gar viele, die gefunden Humor lieben, freuen sich schon auf dieses populäre Karnevalsfest. Mit heutigem Tage gelangen die Einladungen zur Veranstaltung, welchen gleichzeitig das Programm beiliegt, und zwar folgenden Inhaltes:

8 Uhr abends: „Festigung und Eröffnung des Kirtags durch die Gmoa“, 10 Uhr abends: Diabolo-Boston-Walzer, getanz von 10 Paaren, einstudiert und arrangiert vom Tanzlehrer Herr Michael Rák. 12 Uhr nachts: Variété-Vorstellung, 1. Tiroler Gesangs-gesellschaft, 2. Wirtz Kernreiter und Mathias Klee Duettisten (genannt d'Gstanzkreißer), 3. „Mar-morfinguren“, dargestellt von den Brüdern Heimann, 4. „Quintett“ d'Simmenthaler mit ihrem Flügelhornvirtuosen Waphofer.

In der „Alma-Hütt'n“, wo vorzüglicher Wein kredenzt wird, Zithermusik und Gesang.

* **Die leichteste Art zum Sparen und Kapitalien zu sammeln** erreicht man durch das Beitreten, als Mitglied der **Ersten Soproner Kronen-Spar- und Selbsthilfsgenossenschaft** (Petöfi Sándorplatz, vorm. Theaterplatz Nr. 6). Jedes Mitglied, welches fünf Jahre hindurch jede Woche eine Krone in die Genossenschaftskasse zahlt, erhält nach fünf Jahren ungefähr 300 Kronen zurück. Jedes Mitglied, welches fünf Jahre hindurch, jede Woche, 1 Krone und eine geringe Nebengebühr zahlt, erhält nach fünfzehn Jahren 1000 Kronen; sollte aber das Mitglied, während diesen fünfzehn Jahren mit dem Tode abgehen, erhalten seine Erben sogleich 1000 Kronen! Keine Einschreibgebühren! Jedes Mitglied hat das Recht auf ein billiges Darlehen, welches mittelst der wöchentlich zu entrichtenden Krone rückzahlbar ist, ohne separate Zinszahlung! Die Erste Soproner Kronen-Spar- und Selbsthilfsgenossenschaft liquidiert die Stammeihe des II. Jahresvereines vom 8. Februar l. J. an und zahlt nach je einem Anteile K 35.80, d. i. mit einigen Hellern mehr, als 5 1/2 %!

* **Zum Bergarbeiterstreik in Brennberg.** Wir erhalten folgende Zuschrift: „Löbliche Redaktion der „Oedenburger Zeitung“ Sopron. Mit Bezug auf Ihre Notiz über den Bergarbeiterstreik in Brennberg im Nr. 17. Ihres Blattes ersuchen wir Sie um folgende Richtigstellung: Herr Obergeringieur Szenes hat in keiner Weise die Arbeiter in ihrem Verdienste geschädigt, was schon daraus hervorgeht, daß der Verdienst derselben gegenwärtig ein weit höherer ist, als vor einigen Jahren. Auch

Fortsetzung auf Seite 6.

Elektro-Bioskop

(Elektrisches Theater)

Sopron, Spitalbrücke Nr. 2.

Täglich grosse Vorstellungen lebender Bilder.
Lehrreich, interessant, komisch, unterhaltend.

Programm vom 21. bis 25. Jänner 1909:

- Klavivortrag.
1. Unterricht der jungen Blinden. Naturaufnahme.
 2. Der erste Gehrock. Auf allgemeines Verlangen. Komisch.
 3. Die Tochter des Weichenstellers. Drama.
 4. Der Mann ohne Rückgrat. Komisch.
 5. Ländliche Zerstreungen. Naturaufnahme.
 6. Die drei schlaue Diebe. Komisch.
 7. Auf dem Maskenballe. Kolort.
 8. Erscheinungen des Betrunkenen.

Änderungen im Programm vorbehalten. — Beginn der Vorstellungen an Wochentagen um 5, 6 und 7 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 3, 4, 5, 6, 7, und 8 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz 60 h, II. Platz 40 h. Kinder unter 12 Jahren und Militär vom Feldweibel abwärts I. Platz 40 h, II. Platz 20 h. 5603

Jeden Montag und Donnerstag neues Programm mit den neuesten Aufnahmen.

Billigstes und bestwirkendes

Abführmittel



(Neusteins Elisabeth-Pillen)

Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind die Pillen frei von allen schädlichen Substanzen; mit größtem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, sind leicht abführend blutreinigend, kein Giftmittel in günstiger und dabei völlig unschädlicher, um

Verstopfungen

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der verzuckerten Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne genommen. — 1 Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 30 Heller; 1 Kiste die 8 Schachteln, also 120 Pillen enthält, kostet nur K 2.—, bei Voreinsendung von K 2.45 franko.



Warnung! Vor Nachahmungen wird dringend gewarnt! Man verlange „Philipp Neusteins abführende Pillen“. Nur echt, wenn jede Schachtel und Umverpackung mit unserer gefälligst protokollierten Schutzmarke in rot-schwarzem Rund „Phil. Neustein“ und Unterschrift: „Philipp Neustein, Apotheke“, versehen ist. Unsere handelsgerichtlich geschützten Emballagen müssen mit unserer Firma bezeichnet sein.

Philipp Neustein's Apotheke „zum heil. Leopold“, Wien, I., Blankengasse 6.
Depot in Sopron: K. Mühlbauer & Liptay, L. Molnár. Sch 177



Zu haben in allen Drogerien, Parfumerien und Apotheken.

Gedenburger Sparkassa

Sopron, Széchenyiplatz Nr. 19.

Einlagen

auf Sparbüchel und Konto-Korrent.

Hypothekar-Darlehen.

Vorschüsse

auf Effekten.

Konto-Korrent-Kredit

gegen Deckung.

Wechsel-Gskompte.

In sämtlichen Geschäftszweigen die vorteilhaftesten Bedingungen.

Vermietungen von Safe-Kassen im Panzerraum.

Für Parteien geöffnet von 9—12 Uhr.

2954

+ Frauen! +

Wenn alle Mittel versagen, dann versuchen Sie bei Störungen

JAPANPULVER

Bestand: Flor, Anth. nobil, jap. piv.

Frau M. in B. schreibt: „Mit Japanpulver war ich sehr zufrieden.“

Dose 3 Mk., Nachnahme 3.30 Mk.

Mediz. Versandhaus H. Scheffler, Magdeburg-N., Rogätzerstrasse 79.

+ Hygienische

Bedarfsartikel, Preisl. grat. verschlossen, Rückporto. 6023

Echte Biefmarken.

Alle verschleden und gestempelt.

50 Australien	M 1-25
25 Griechenland	— 80
32 Japan 1876/1901	1.10
33 Kolumbien 1886/903	1.50
20 Persien	1.10
32 Portugal 1857/98	— 80

Kassa voraus. Porto extra.

Preisliste gratis. 5572

August Marbes in Bremen.

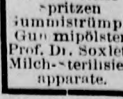


versendet diskret per Dutz. K 2, 4, 6, 8, 16

SIMON KOLB, Spezialist

Telephon 219 SOPRON Värkerstr. 88.

Unentbehrlich für jede Dame „Monatsbinden“ von 3—7 K, 6 Einlagen K 1.20.



Verbandstoffe - priten - gummi - strümpfe - Gummipolster - Prof. Dr. Soxhlet's - Milch - sterilisier - apparate.

Ball-Anzüge

werden ausgeborgt

im Herrenkleidergeschäft

JOSEF WEILER

□ Sopron □

Grabenrunde Nr. 121.

6097

Franz Kossuth's Brief:

„Gegen rheumatische Schmerzen hat sich die Einreibung mit „INDAGEIST“ bestens bewährt. Bitte, haben Sie die Freundlichkeit mir drei Flaschen zu senden.“

KOSSUTH FERENCZ mp.

Zahlreiche Vornehmheiten des öffentlichen Lebens, sowie Ärzte bezeugen, dass der gesetzlich geschützte Székler Gebirgs

INDAGEIST

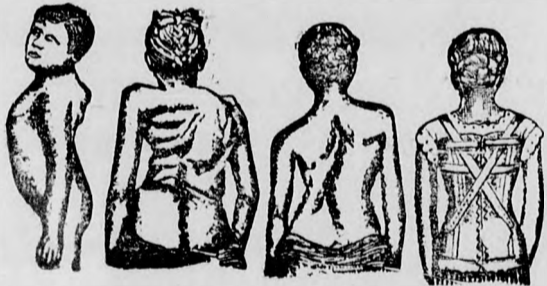
Heilkräuter Franzbrantwein

sich als bestes Mittel bewährt zur Kräftigung, Abhärtung des Körpers und der Muskel. Erfrischt und stählt die Nerven. Schützt den Körper vor den schädlichen Einflüssen der Kälte. Zur Massagekur besonders zu empfehlen. Vorzüglichstes Mittel gegen Gicht, Rheuma, Kopfweh, Schnupfen, Influenza, Gliederreißen und allen infolge Erkältung entstandenen Krankheiten. Der Székler Gebirgs „INDAGEIST“ ist nicht zu verwechseln mit anderem Franzbrantwein, welcher ein einfacher Spiritus Extrakt ist, während der „INDAGEIST“ ein aus Székler-Gebirgs-Heil-Kräutern erzeugtes und in seiner Wirkung unübertreffliches Heilmittel ist.

Der gesetzlich geschützte Székler-Gebirgs „INDAGEIST“ ist in Flaschen zu K 2.— und K 1.— im Lande überall erhältlich. G 164

Mütter! Schützt Eure Kinder vor Rückgratverkrümmungen!

Kein schiefer Körper mehr!



Beim Tragen meines unerreichten, von den berühmtesten Fachärzten empfohlenen orthopädischen Stützcorsets. Kiebig leicht und hygienisch! Für Erwachsene geradezu unentbehrlich! Schulumädchen und Knaben ein bestes Verhütungs- und Rettungsmittel! Ferner werden in meiner seit 30 Jahren bestehenden orthopädischen Anstalt in vollendetester technischer Ausführung zu sehr mäßigen Preisen erzeugt:

Geradehalter gegen nachlässige Körperhaltung, alle Sorten Bruchbandagen, Geh- und Stützmaschinen, Kunstfüsse und Kunsthande Leibbinden für alle Unterleibsleiden. Neu! GUMMIKRAMPFADERSTRÜMPFE ohne Naht! Epochen Neuheit!

Illustrierte Prospekte gratis!

J. KELETI Fabrik medizinisch-chirurgischer Instrumente und Gummiwaren.
— Budapest, IV., Koronaherceg-utca 17. szám. —

Ich sage Ihnen es giebt wirklich nichts besseres an Wohlgeschmack, Farbekraft und Ausgiebigkeit als den Kaiserkaffee-Zusatz

von Adolf D. Titze in Linz a.D.



Einladung

zu der

Sonntag, den 14. Feber 1908, vormittags 1/2 11 Uhr im eigenen Sitzungssaale (Grabenrunde Nr. 64)

abzuhaltenden

XXXIX. ordentl. Generalversammlung

der Mitglieder des

≡ Oedenburger Spar- und Darlehensvereines ≡

Programmgegenstände:

1. Rechenschaftsbericht.
2. Bericht des Aufsichtsrates und Antrag auf Erteilung des Absolutoriums.
3. Verfügung über den Reingewinn.
4. Eventuelle Anträge.

Anmerkung. Die Jahresbilanz wird im Sinne des § 198 des 37. G.-M. vom Jahre 1875 und des § 25 der Statuten vom 10. Februar l. J. angefangen zur Einsicht im Amtsstofale aufliegen.

6139

Die Direktion des Oedenburger Spar- und Darlehensvereines.

Eröffnung eines technischen Bureaus.

Unternehmung für Dampf-, Gas-, Wasser- und elektrische Installationen.

Durch langjährige Praxis und Erfahrungen in allen diesen Fächern und vermöge meiner guten Verbindungen mit den größten Fabriken, bin ich in der angenehmen Lage neue Installationen, Anlagen, sowie Reparaturen von Dampfmaschinen, Gasmotoren, Gasbeleuchtungs- und Wasserleitungsanlagen, ferner Bade-, Wasch- und Klosett-einrichtungen, elektrisches Licht und Kraftübertragung, Haus-telegraph- und Telephon-einrichtungen vom besten Material, zu den billigsten Preisen herzustellen.

In meinem Musterlager Várkerület 8 sind verschiedene Bade-, Wasch-, Wasser- und Klosett-einrichtungen, sowie Gas- und Beleuchtungsgegenstände, elektrische Luster, Stab- und Kipp-lampen, Bogen- und Glühlampen, Motoren und Ventilatoren, Haus-telegraphen und Telefone zu den billigsten Preisen zu erhalten.

Auskünfte und Kostenvoranschläge werden bereitwilligst kostenlos erteilt und verfertigt. Anfertigung von aller Art Plänen zu den billigsten Preisen.

Um werten Zuspruch bitte!

hochachtungsvoll

Josef Brunnensthenkl

6131

Elektro- und Maschinentechniker, Várkerület 8.

Transmissionsanlage

Wellen, Riemenscheiben, Stufenscheiben für dreierlei Geschwindigkeiten. Lagerböcke, alles in bestem Zustande, billig zu verkaufen. Näheres in der Adm. d. Blattes.

GRÖSSTE REBENSCHULE

UNTER STAATLICHER AUFSICHT.



MILLENNIUM ANLAGE NAGYÖSZ

TORONTALER KOMITAT.

UMFASST 500KAT. JOCHE. VORRAT VIELE MILLIONEN. PREISBLATT GRATIS.

VON DER MILLENNIUM-ANLAGE GEKAUFT

NICHT VON DER MILLENNIUM-ANLAGE GEKAUFT

wurde Herr Szenes nicht seitens der Direktion entlassen, sondern hat er selbst um seine Entlassung angefragt, welcher wir zu unserem Bedauern Folge geben mußten. Hochachtungsvoll Brennberger Kohlenbergbau-Aktien-Gesellschaft.

* **Zum Ball am 6. Februar** der christlichen Handelsangestellten wurden bereits die Einladungen verschickt und bittet das Arrangierungskomitee alle jene, welche irrtümlicherweise keine Einladung erhalten haben sollten, darauf jedoch Anspruch erheben, sich behufs Erlangung einer solchen an Herrn Konrad Jekel, Kaufmann, Grabenrunde zu wenden, wonach Versäumtes sofort nachgeholt wird.

* **An Spenden für die Opfer der italienischen Erdbebenkatastrophe** sind beim hiesigen Bürgermeisteramt eingelaufen von Friedrich Sträner K 6, Moriz Klaber K 20, Familie Schleifer K 10, gleich K 36, bisher ausgewiesen K 1049.75, zusammen K 1085.75. Die Sammlung wird mit 10. Februar abgeschlossen.

* **Die Hirnschale zerschmettert.** Der gestern auf dem Viehmarktplatz verunglückte Heißler wurde im Laufe des gestrigen Nachmittags im hiesigen Privatkrankenhaus einer Operation unterzogen. Dieselbe vollzog der städtische Oberphysikus Dr. Gustav Bekk mit einer aus mehreren Ärzten bestehenden Assistenz. Diese so äußerst schwierige und gefährliche Operation ist so gut gelungen, daß Heißler gegen Abend das Bewußtsein wiedererlangte. Das Befinden Heißlers ist auch heute ein relativ gutes, so daß er mittags durch den Polizeibeamten und Vorstand des Anmeldeamtes Kovarzik einvernommen werden konnte. Die Ärzte hoffen Heißler am Leben erhalten zu können.

* **„Milleniumanlage“** in Nagyhöz, Torontaler Komitat sendet Ihnen großen, mit Kunstbeilagen versehenen Katalog in deutscher oder ungarischer, rumänischer oder serbischer Sprache jedem sich Interessierenden gratis und franko und erteilt bereitwilligst Aufklärung und fachmännischen Rat zur Neuanlage von Weingärten und Behandlung der Reben. Tausend Stück von 70 K aufwärts.

* **Zur Förderung der Gesundheit** sind die alten Hausmittel immer noch die besten! So schreibt Dr. Alexander Szana in seiner bekannten Zeitschrift für Gesundheitspflege folgendes: Der Lebertran hat selbst in der heutigen kritischen Zeit der medizinischen Wissenschaft seine Rolle nicht eingebüßt. Er ist noch heute ein beliebtes Mittel, schwächlichen Kindern und Erwachsenen in bequemer Form ein konzentriertes Nahrungsmittel zu reichen. Wo wir eine Aufbesserung der Ernährung erreichen wollen, leistet der Lebertran uns gute Dienste — wenn er vertragen wird. Denn ein Lebertran, welcher den Appetit verlegt, schadet stets. Es ist daher von besonderer Wichtigkeit, einen möglichst reinen, leichtverdaulichen Lebertran zu wählen, da man sonst den Erfolg der ganzen Kur riskiert. Als ein solcher leicht verdaulicher, reiner Lebertran hat sich seit vielen Jahren Maagers Dorschlebertran bewährt!

* **Das Monopol der Elektr. Beleuchtungs- und Kraftübertragungs A.-G.** für den Verkauf von elektrischen Beleuchtungsartikeln ist mit 1. Januar 1909 erloschen und bekommt man jetzt elektrische Glühlampen und Wolfram (Dr. Fuß) Glühlampen in bester Qualität, billiger als bisher in der Eisenhandlung der Firma Friedrich Láng.

* **Chemikalien** jeder Art, für technische, photographische und wissenschaftliche Zwecke kaufen Sie garantiert chemisch rein in der Löwen-Droguerie Franz Müller, Spitalbrücke, Sopron, Lager sämtlicher chemischer und technischer Bedarfsartikel für Industrie, Handel, Gewerbe, Landwirtschaft u. c.

Für Städtebewohner, Beamte etc. Gegen Verdauungsbeschwerden und alle die Folgen einer sitzenden Lebensweise und angestrengter geistiger Arbeit sind die echten „Moll's Seidlitz-Pulver“ vermöge ihrer, die Verdauung nachhaltig regelnden und milde auflösenden Wirkung ein geradezu unentbehrliches Hausmittel. Eine Schachtel K 2.—. Täglicher Postversand gegen Nachnahme durch Apotheker A. Moll, t. u. f. Postleferant, Wien 1, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. S. 148/3

Gerichtshalle.

— **Rath contra Székely.** Wegen einer im Wege der Presse begangenen Ehrenbeleidigung hatte sich heute Stadtrepräsentant Koloman Székely vor dem Strafgerichte zu verantworten. Die Klage erhob Repr. Julius Rath, der sich durch eine im „Freien Bürger“ erschienene Bemerkung beleidigt fühlte. Der Gerichtshof verurteilte Székely zu 40 Kronen Haupt- und 10 Kronen Nebenstrafe. Der Verurteilte meldete die Berufung an.

— **Die Angriffe Polónyis.** Die Eingabe Polónyis, in welcher Gerichtspräsident Zsitvay und die Geschwornen in heftigster Weise angegriffen werden, hat unter den Gerichtsräten des Budapester Strafgerichtshofes die größte Entrüstung hervorgerufen, umso mehr, als sich diese Eingabe auf Daten stützt, die den Tatsachen widersprechen. So wurde zunächst festgestellt, daß Gerichtsrat Josef Kálosy niemals Mitglied des Strafgerichtshofes gewesen sei, daher auch nicht unter dem Präsidium Zsitvays gestanden habe. Gegen den Direktor der Präsidialkanzlei Stefan Csorba aber wurde weder beim Präsidenten, noch beim Gerichtshof oder bei der Staatsanwaltschaft eine Anzeige erstattet und nur ein entlassener Gerichtsdiener hat gegen ihn beim Justizminister die Anzeige erstattet, die der Staatsanwaltschaft überwiesen worden ist. Die Staatsanwaltschaft aber hat die Untersuchung wegen Verjährung eingestellt. Auch sind Präsident Zsitvay und Csorba nicht verwandt. Ueberhaupt sind die Angriffe Polónyis nicht recht verständlich. Er greift die Person des Präsidenten an, dem er seinerzeit die Stelle des Präsidenten an der Nagybáder kön. Tafel angeboten hatte, er klagt die Geschwornen an, die doch in ihrem Verdikt Lengyel für schuldig erklärten und beschuldigt das Gericht, das doch auf Grund des Verdikts den Reichstagsabgeordneten Lengyel zu einer ziemlich harten Strafe, zu drei Monaten, verurteilte. Mit der Eingabe Polónyis wird sich die Staatsanwaltschaft erst in einigen Wochen meritorisch befassen, Präsident Zsitvay aber wird, wie verlautet, wegen der in dieser Eingabe enthaltenen Beschuldigungen seinerseits vorläufig keine Schritte unternehmen. Sollte ihn jedoch die über ihm stehende Behörde zu einer Erklärung auffordern, so wird er die Beschuldigungen entsprechend beantworten.

6. FEBER * BALL

DES VEREINES SOPRONER CHRISTLICHEN HANDELSANGESTELLTEN IM GROSSEN KASINOSAAL.

Theater.

Elektro-Bioskop. Die von uns bereits angekündigte Vorführung der Erdbebenkatastrophe von Messina im hiesigen Bioskop findet vom 25. bis 31. d. M. täglich in sämtlichen Vorstellungen statt.

Die Originalaufnahmen sind derart gut gelungen, daß man sogar den knapp nach dem Erdbeben bekanntlich eingetretenen Regen ganz deutlich wahrnehmen kann.

Kleine Nachrichten. Das infolge Unpäßlichkeit verschobene Gastspiel der Opernsängerin Wilma Zilahy-Singhoffer findet im Laufe der nächsten Woche, am 26. und 27. d. M. statt.

Für die heutige Premiere von Saldens: „Vom anderen Ufer“ gibt sich derart lebhaftes Interesse kund, daß schon bereits fast sämtliche Karten vergriffen sind.

Die Wiener Premiere der „Tatárjász“. Gestern abends fand im Theater a. d. Wien die Premiere dieser auch bei uns mit so großem Erfolge aufgeführten Operette unter dem deutschen Titel „Herbstmanöver“ statt.

Die Hauptrollen waren wie folgt verteilt: Frl. Bohonay — Herr Albin, Treßka — Frl. Della Donna, die ehemalige Soubrette des „Népszínház“, die damit ihr Wiener Debut mit glänzendem Erfolge bestand, Baronin Risa — Frl. Holm, den Reserve-

offizier gab Herr Pallenberg, Lörentey Herr Storm und den Freiwilligen Frl. Kartousch.

Die Operette erzielte einen durchschlagenden Erfolg, was auch von der Kritik anerkannt wurde, obwohl sich einige Wiener Blätter über das „zu ungarische“ Sujet auslassen und sich auch über die angebliche „Verhöhnung der Armee“ entrieten.

Repertoire. Sonntag nachmittags: „Das Glückschweinchen“ („A szerencsemalac“). — Abends: „Helyre asszony“.

Montag: „Die dankbare Nachwelt“.

Dienstag: „Die Dollarprinzessin“.

Mittwoch: „Die Fledermaus“. Gastspiel der Opernsängerin Frau Wilma Zilahy-Singhoffer.

Fertige Rindsuppe

von feinstem Geschmack
ergeben

MAGGI'S

Bouillon-Würfel

à 6 Heller.



Man achte genau auf den Namen
MAGGI und die Schutzmarke
Kreuzstern. Andere Würfel sind
nicht von MAGGI. 6085

Tagesneuigkeiten.

** **Der König über den Abgeordneten Fernerstorfer.** Aus Wien wird berichtet: Der Abgeordnete Graf Jaroslav Thun, der gestern vom König in Audienz empfangen wurde, erzählte im Parlament, der König habe ihm gegenüber die Bemerkung gemacht: „Heute habe ich das Präsidium des Abgeordnetenhauses empfangen. Auch Herr Fernerstorfer hat mir die Ehre geschenkt. Es freut mich, daß Herr Fernerstorfer so lieb mit mir war.“

** **Der Haupttreffer der Türkenlose.** Bei der letzten Ziehung der Türkenlose ist, wie uns aus Graz gemeldet wird, das Glück einem Leutnant gnädig gewesen. Auf ein in dessen Besitz befindliches Türkenlos entfiel der erste Haupttreffer im Betrage von 600.000 Francs.

** **Tod durch den elektrischen Strom.** Aus Graz wird gemeldet: In Matschach bei Steinbrück kam gestern nachmittags der Beamte der österreichischen Schuckert-Werke, Hermann Kanzler, bei der Revision einer Hochspannungsanlage mit einer Hand an die Leitung an. Die Spannung betrug 500 Volt. Kanzler wurde sofort getötet; sein Leichnam wird nach Graz überführt.

Der Auftrieb am städt. Viehmarkte

Freitag, 22. Januar.

Antrieb	Gütergattung	Verkaufspreis	
		für minder gute Qualität	für bessere Qualität
Hornvieh:			
36	Ungar. Ochsen p. K. in Kronen	60	70
52	Rastochsen per Kilo in Kronen	70	80
11	Stiere per Kilo in Kronen	56	66
506	Wurstvieh per Kilo in Kronen	30	59
80	Kälber per Stück in Kronen	250	500
113	Kälber per Kilo in Kronen	90	94
Vorstenvieh:			
150	Große Mastschweine per Kilo in Kronen	90	100
490	Frischlinge per Kilo in Kronen	80	86
963	Schweine zum Züchten per Stück in Kronen	10	50
160	Spanferkel per St. in Kronen	4	8

Nach Oesterreich wurden mittelst Eisenbahn 298 Stück Hornvieh expediert. Aus Oesterreich waren 37 Händler erschienen.

Faschingskalender.

- 24. Januar: „Tanzunterhaltung“ der Ortsgruppe der Soproner Bäckerarbeiter, im kleinen Kasinoaale.
- 30. Januar: „Tanzkränzchen“ der Amtsbienner der kön. Freistadt Sopron, im Hotel Pannonia.
- 30. Januar: Geschlossenes Tanzkränzchen, verbunden mit Konzert der Soproner ev. ang. Hochschule (theol. Akademie, Obergymnasium, Lehrerbildungsanstalt), im großen Kasinoaale.
- 31. Januar: Faschingsgeheimprobe des Tanzlehrers Oskar Trittmittel im kleinen Kasinoaale.
- 1. Februar: Geschlossenes Tanzkränzchen der Unterbeamten der Post- und Telegraphen-Direktion im Hotel „Pannonia“.
- 2. Februar: „Cabaret-Soiree“ mit geschlossenem Tanzkränzchen im Hotel „Pannonia“, zugunsten des Soproner israel. Wohltätigkeits-Frauenvereins.
- 3. Februar Ball des „Kinderschutzes“ im Kasino.

- 6. Februar: „Geschlossener Ball“ des Ver. ins der Soproner christlichen Handelsangestellten, im großen Kasinoaale.
- 6. Februar: „Kirtag“ des Oedenburger Zitherbundes im Hotel „Pannonia“.
- 7. Februar: Tanzkränzchen des kath. Gesellenvereins im Hotel „Pannonia“.
- 13. Februar: „Gabelberger-Feier“ verbunden mit Tanzkränzchen in den Gasthauslokalitäten „zur ungarischen Krone“.
- 14. Februar: Wohltätigkeitskonzert der Soproner Maria-nischen Männerkongregation im Turnsaale der kath. Volksschule.
- 16. Februar: Geschlossenes Tanzkränzchen der Unteroffiziere des Hausregimentes Baron Salts-Soglio Nr. 76, im großen Kasinoaale.
- 20. Februar: Buchdruckerball im Kasino.
- 20. Februar: „Feuerwehrball“ im Hotel „Pannonia“.
- 20. und 23. Februar (Faschingsams- und Faschingsdienstag): Masken- und Kostumball im Tanzinstitut M. Löbl, Elisabethgasse Nr. 15.
- 23. Februar (Faschingdienstag): Kostümkränzchen des Tanzlehrers Michael Käb im Hotel „Pannonia“.

Kurse der Wiener Vorbörse.

Vom 23. Januar.

Originaldepesche der Pester Ungarischen Kommerzialbank, Filiale Sopron:

4 1/2 % Ungarische Kronrente	91.—	—
Oesterreichische Kreditaktien	—	627.50
Ungarische Kreditaktien	—	725.—
Alpine Montan-Gesellschaftaktien	—	630.—
Alma-Murányer Eisenwerkaktien	—	526.—
Oesterreichische Staatsbahnaktien	—	674.25
Südbahnaktien	—	102.25
Türkenloie	—	183.—
5 1/2 % Russische Rente 1906	—	96.40
1 1/2 % Pfandbriefe d. Pester Ung. Kom.-Bank	92.—	93.—
4 1/2 % „ „ „ „ „	98.50	99.50
4 1/2 % Kom.-Dbl. „ „ „ „	91.75	92.75
4 1/2 % „ „ „ „ „	98.25	99.25
4 1/2 % „ „ „ „ „	5 1/2 % Pr.	93.— 94.—

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach
Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter

Geistig stark angestregten und nervösen Personen, ist nicht genug zu empfehlen, einen Versuch mit der altbewährten

Somatose

neu, in flüssiger Form, süß und herb, zu machen.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Strümpfe
werden zum Stricken und anstricken angenommen. Adresse: **Günsberger**, Georgengasse 1, I. Stod. 6132

Verkäufer von Realitäten und Geschäften
finden raschen Erfolg durch den **grossen Käufer-Verkehr** ohne Vermittlungsgebühr bei dem erstklassigen anerkannt realle im In- und Auslande verbreiteten **Fachblatte**

N. Wr. General-Anzeiger
Wien, I., Wollzeile Nr. 3
Telephon (interurb.) 5493.

100 Stück Blousen aus Battist, Wolle und Spitzen von 2 fl. an, Kinderkleider von 1 bis 14 Jahren, einige Ball- und Maskentostüme zu den billigsten Preisen. Bestellungen nach Maß. **Ursulinerplatz Nr. 4, 2. Stiege, 2. Stod.** 6142

Ein Buchbindergehilfe

hauptsächlich für Etikettenschneide-, Paketier- und Adjustierarbeiten, welcher auch ein Papierlager zu verwalten hätte, wird aufgenommen. — Näheres in der Administration dieses Blattes.



Elökelö hölgyek
amerikai porcellán poudert használnak.

Az eredeti doboz tetején a Yes szöcska áll.
Kapható minden jobb gyógyszerárban, drogériában és parfümeriában, valamint minden előkelőbb divatárkereskedésben.

Französische Sprache

erteilt in Wort und Schrift vom 1. März d. J. an ausser dem Hause eine Französin mit guten Zeugnissen auch für halbe Tage und Stunden. Schriftliche Mitteilungen nimmt die Redaktion unter Chiffre „**Französin**“ entgegen.

Siegfried Gessler
k. u. k. Hoflieferant, Kammerlieferant Sr. k. u. k. Hoheit Erzherzog Josef

Jägerndorf-Budapest
empfiehlt seine Spezialität

„Altvater“-Kräuterliqueur
und seine übrigen feinen Liqueurzeugnisse, sowie im Silberkessel verkochten, naturreinen

Himbeersaft.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retan's Selbstbewahrung
84. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 4 Kronen. Lesees Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21**, sowie durch jede Buchhandlg.

RETHY BELA APOTHEKER
PEMETE BONBONS
BÉKÉSCSABA
PREIS 60 Heller.

Gegen Husten, Heiserkeit und Katarrh wirken am besten **Réthy's Pemete-Bonbons!**

Beim Einkauf muss man achten und deutlich **RETHY'S** Bonbons verlangen, da es viele nichtsnützige Nachahmungen gibt.
1 Karton 60 Heller.
Kaufen wir nur **RETHY'S** Pemete-Bonbons!

Die VI. ordentl. Generalversammlung der Ersten Soproner Kronen-Spar- und Selbsthilfsgenossenschaft

wird am 7. Februar 1909, vormittags 11 Uhr, in den Kassalokalitäten der Genossenschaft (Petöfi Sándor-Platz, Graf Pejachevichsches Hause, Nr. 6) abgehalten und werden dazu die p. t. Mitglieder hiemit eingeladen.

Tagesordnung der Generalversammlung:

- Bericht der Direktion und die Vorlage des Bilanz-, wie auch Gewinn- und Verlust-Contos, für das Geschäftsjahr 1908.
- Bericht des Aufsichtsrates.
- Beschluss betreffs Liquidierung und Aufteilung der Gewinnreserve des II. Jahresvereines.
- Ergänzung der Statuten und Änderung des §§ 5, 6, 8, 9, 10, 11 16, 23, 24 und 52.
- Wahl eines Mitgliedes des Direktions- und zweier Ersatzmitglieder des Aufsichtsrates.
- Eventuelle Anträge.

Die Schlussrechnungen pro 1908 werden 8 Tage vor der Generalversammlung, während der Kassastunden, im Amtlokale, behufs Einsicht den p. t. Mitgliedern aufgelegt. Eventuelle Anträge müssen, acht Tage vor der Generalversammlung, schriftlich bei der Direktion eingereicht werden.

Die Stammanteile des II. Jahresvereines, werden, samt der entfallenden Gewinnreserve und mit der beim Eintritt gezahlten Einschreibgebühr, am 8. Februar l. Jahres, vormittags von 9—12, nachmittags von 3—5 Uhr, dann während der regelmässigen Kassastunden zurückgezahlt.

6141 **Die Direktion.**

Einladung.

Die Herren Actionäre der Mattersdorfer Sparcassa werden hiemit zu der am 7. Februar 1909, nachmittags 2 Uhr, im Sitzungssaale der Sparcassa stattfindenden

XXXVI. ordentlichen Generalversammlung

eingeladen.

Vorkommende Gegenstände:

1. Rechenschaftsbericht.
2. Bericht des Aufsichtsrates über die Revision des Jahresabschlusses und der Bilanz und eventuell Erteilung des Absolutariums.
3. Verfügung über den Reingewinn.
4. Wahl des Präses, Vicepräses, 20 Directions-, 3 Aufsichtsräten und 3 Ersatzmänner.
5. Allfällige Anträge.

Anmerkung: Die Jahresbilanz wird im Sinne des § 198 des 37. Gesetzartikels vom Jahre 1875 und des § 31 der Statuten, vom 30. Jänner 1. J. angefangen, zur Einsicht in dem Amtlokale aufgelegt werden.

Nagymarton, am 7. Jänner 1909.

Der Direktionsrat

der Mattersdorfer Sparcassa.

• Wien • Hotel Belvedere

Ideal einzig ruhig
gut und billig. am Staatsbahn- u. Südbahnhof. Park,
Teiche, Insel. 200 Zimmer v. 2 K aufw.

Stauend billige Preise!

Grösstes
Warenhaus.

Herren-, Knaben- u. Kinder-Kleider

Grösstes
Warenhaus

Löwenstein Lajos, Sopron

Telephon 333. Grabenrunde 103. Telephon 333.



- | | |
|---------------------------|-------------------|
| Männer-Modeanzug | v. fl. 10 — aufw. |
| Männer-Winterrock schwarz | v. fl. 10. — „ |
| Winterhose | v. fl. 3. — „ |
| Lodenrock | v. fl. 4.50 „ |
| Kostüm von 3—10 Jahren | v. fl. 3.25 „ |

Bitte die Adresse genau zu beachten:
Grabenrunde Nr. 103.



Nur dann echt, wenn die dreieckige
Flasche mit nachstehendem Streifen
(roter und schwarzer Druck auf gel-
bem Papiere) verschlossen ist.

Bis jetzt
unüber-
troffen!



W. Maagers
echter gereinigter
DORSCH

Leberthran

(in gesetzlich geschützter Adju-
stierung)
gelb per Flasche K 2.—
weiss „ „ 3.—

von
Wilhelm Maager
in Wien.

Seit 1869 in der österr.-ung.
Monarchie allgem. eingeführt.

Von den Herren Professoren und
Ärzten mit Vorliebe verordnet.

Zu bekommen in den meisten
Apotheken und Drogerien.

General-Depot und Hauptver-
sand für die österr.-ungarische
Monarchie bei:

W. Maager, Wien,
III/3, Heumarkt 3.

Nachahmungen werden ge-
richtlich verfolgt.

Moll's Seidlitz Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutz-
marke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitzpulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von einer
den Magen kräftigenden und die Verdauungstätigkeit steigenden Wirkung und als milde
auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitter-
wässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel K 2.—
Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein u. Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's
Schutzmarke trägt und mit Blai-
plombe verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als
schmerzstillende Einreibung bei Gliederreisen und den anderen
Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von Muskel-
Sch. 142 und Nerven kräftigender Wirkung.

Preis der plomb. Original-Flasche K 2.—

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur
rationalen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stüekes 40 h. Fünf Stüek K 1.80
Jedes Stück Kinderseife ist mit A. MOLL's Schutzmarke versehen

Hauptversand bei

Apotheker A. MOLL, k. u. k. Hof-Lieferant, Wien, I. Tuchlauben 9

Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparate zu verlangen und
nur solche anzunehmen, welche mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.
Depôts in Oedenburg: Emil v. Liphay, Apoth.

Schutzmarke: „Anfer“

Liniment. Capsici comp.,

Ersatz für

Anfer-Bain-Crypeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren
als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus** und
Erkältungen angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man
beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Original-
flaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anfer“ und
dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h., K 1.40
und K 2.— vorrätig in fast allen Apotheken;
Haupt-Depot bei Josef von Töröl, Apotheker in Budapest.
Dr. Nichter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag,
Elisabethstraße Nr. 5 neu. — Versand täglich.